

„Unterschieden“ (7) spricht, gegen die doch, wenn es um „Einheit in der Vielfalt“ (91) gehen soll, gar nichts einzuwenden ist. Einsichtige kirchentrennende *Gegensätze* sind m. E. nicht aufgewiesen worden. P. KNAUER S. J.

DIE SAKRAMENTALITÄT DER KIRCHE IN DER ÖKUMENISCHEN DISKUSSION. Referate und Diskussionsbeiträge eines Symposiums anlässlich des 25jährigen Bestehens des Johann-Adam-Möhler-Instituts. Hrsg. vom *Johann-Adam-Möhler-Institut* (Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler-Institut 15). Paderborn: Bonifatius 1983. 228 S.

Das Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik feierte sein 25jähriges Bestehen mit einem Symposium zum Thema „Die sakramentale Struktur der Kirche in der ökumenischen Diskussion“ vom 25. bis 27. März 1982. Die für den Druck überarbeiteten Referate wurden in dem hier besprochenen Band gesammelt. *J. Kard. Willebrands*, Präfekt des Einheitssekretariates, wies in seinem kurzen Referat darauf hin, daß die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils von der sakramentalen Struktur der Kirche besondere Chancen bietet in den ökumenischen Gesprächen mit der Orthodoxie, mit der Anglikanischen Kirche, mit dem Lutherischen und Reformierten Weltbund und mit dem Weltrat der Methodistischen Kirche. Diese Ansicht wurde für die Orthodoxen Kirchen bestätigt von *H.-J. Schulz*, der anhand von Beispielen aus der Geschichte zeigte, daß in den Ostkirchen Bekenntnistexte und Liturgie einander stark beeinflußt haben und die in der Liturgie erlebte sakramentale Struktur der Kirche als kein sekundäres Charakteristikum der Kirche anzusehen ist. Daß die Vorstellung der Kirche als Sakrament angefangen hat, in den Diskussionen der ÖRK eine große Rolle zu spielen, legte *G. Gaßmann* anhand von vielen Dokumenten dar, wobei er die Notwendigkeit signalisierte, den Inhalt dieser in sich mehrdeutigen Begrifflichkeit zu klären. Den Verweigungscharakter als die sakramentale Struktur der Wirklichkeit wahrzunehmen ist eine in der Neuzeit verlorengegangene Sicht, die jedoch für die Erfassung der Sakramentalität der Kirche fundamental ist; sie sollte wieder aufgegriffen werden, so schlug *P. Hünermann* in seiner historisch fundierten Überlegung vor. In seinem langen und breit angelegten Beitrag behandelte *H. Döring* die sakramentale Denkstruktur in der katholischen Ekklesiologie und versuchte sie weiterzuführen in einem Denken über die Kirche als Sakrament des Geistes. In einem zweiten Teil wies der Referent einerseits darauf hin, daß diese Begrifflichkeit der zentralen Fragestellung entgegenkommt – sie besteht seiner Meinung nach im Zusammengehen von Institution und Heilsereignis in der Kirche – und legte andererseits gut und ausführlich dar, daß die sakramentale Denkstruktur verschiedene soziologische Erkenntnisse und Kategorien aufzufangen weiß.

Wie umstritten die sakramentale Denkstruktur in der ökumenischen Diskussion ist, zeigte insbesondere *H. J. Urban*; er wies ausdrücklich daraufhin, daß die Unterschiede und Übereinkünfte in dem Sakramentsbegriff selber und in seiner Anwendung auf die Kirche näher zu klären sind; bis jetzt ist das noch zu wenig geschehen, was den Widerstand einiger Theologen gegen die Anwendung der Begrifflichkeit erklärt. Vorliegender Band stellt eine gute Anregung für die in seinem Titel angedeutete aber in den Referaten oft nur ansatzhaft geleistete Diskussion dar. H. VAN GOLDE S. J.

CONGAR, YVES M.-J., *Der Heilige Geist*. Freiburg: Herder 1982. 510 S.

1979 und 1980 hat der bedeutende französische Theologe Yves Congar ein dreibändiges Werk über den Heiligen Geist veröffentlicht – „Je crois en l'Esprit Saint“, Paris: du cerf. *August Berz* hat es mustergültig ins Deutsche übersetzt. Das Werk liegt nun, nach einigen knappen, genau bezeichneten Kürzungen, in einem Band vor.

Alle großen Themen der Pneumatologie werden behandelt. Congar, ein souveräner Kenner der christlichen Theologiegeschichte, bringt sie zur Sprache, indem er an die Autoren aus Geschichte und Gegenwart, die sich zu ihnen geäußert haben, erinnert. Bisweilen flickt er Zitate aus ihren Werken in seinen eigenen Text ein, so daß das Werk ein durchaus umfangreiches Florilegium pneumatologisch bedeutsamer Texte in sich